

**[1] Argentum et aurum (Silver and gold)**

Heinrich Isaac (1450/55-1517)

Quelle/Source: D-Mbs mus. MS 3154 ("Leopold-Codex", Innsbruck, c1466-c1511), fol. 72v-73r

Beschreibung/Description: <http://musikleben.wordpress.com/2012/12/06/argentum-et-aurum/>

Text: Offiziumsantiphon zur Matutin (manchmal auch Laudes oder Vesper) am Fest Petri et Pauli, (Apg. 3,6; Apg. 12,5.7) / matins antiphon (occasionally also for lauds or vespers) for the Feast of Saints Peter and Paul, (Acts 3,6; Acts 12,5.7)

Transkription/Transcription: Marc Lewon

Argentum et aurum non est mihi quod autem habeo, hoc tibi do.  
 Petrus quidem servabatur in carcere oratio autem fiebat pro eo sine intermissione ab Ecclesia Dei.  
 Angelus autem Domini lumen refulsit in habitaculo carceris percussoque latere Petri, excitavit eum et surrexit velociter.

Gold und Silber besitze ich nicht. Doch was ich habe, das gebe ich dir. Petrus wurde also im Gefängnis bewacht. Die Gemeinde aber betete inständig für ihn zu Gott.  
 Der Engel des Herrn aber entzündete ein Licht im Raum. Er stieß Petrus in die Seite, weckte ihn und er erwachte sogleich.

Silver and gold have I none; but such as I have I thee give.  
 So Peter was kept in prison, but the church was earnestly praying to God for him.  
 Suddenly an angel of the Lord appeared and a light shone in the cell. He struck Peter on the side and woke him up.

**[2] Vyo! – Urlaub hab der wintter (The violet – Winter, be gone)**

Neidhart

Quelle/Source: Sterzing/Vipiteno, Stadtarchiv, s.s. ("Sterzinger Miszellaneen-Handschrift", Brixen?, c1400-1410), fol. 48v-49r

Texttranskription/Text transcription: Manfred Zimmermann: *Die Sterzinger Miszellaneen-Handschrift. Kommentierte Edition der deutschen Dichtungen*, hrsg. von / ed. by Manfred Zimmermann, Innsbruck 1980 (Innsbrucker Beiträge zur Kulturwissenschaft, Germanistische Reihe, Bd./vol. 8), S./pp. 173-7.

Übersetzung/Translation: Marc Lewon

1.

Vrlaub hab der wintter  
 vnd dar zu der kalte sne!  
 vns cumpt ein summer linder,  
 man siht anger vnd den kle  
 gar sumerlich gestellet.  
 jr ritter vnd ir frawen,  
 ir sult auff den mayenplan  
 den ersten viol schawen,  
 der ist wunneclich getan,  
 die zeit hat sich gesellet.  
 jr sult den sumer grußen  
 vnd alles sein ingesinde,  
 er kan den kumer püzzen  
 vnd fert da her so linde.  
 so wil ich auff den mayenplan,  
 den ersten viol suchen:  
 got geb, das es mir wol ergan,  
 der zeit wil ich geruchen,  
 seit si mir wol geuellet.

Abschied nehme der Winter  
 und dazu der kalte Schnee!  
 Ein milder Sommer kommt nun:  
 Man sieht Anger und Klee  
 ganz für den Sommer bereitet.  
 Ihr Ritter und ihr Damen,  
 ihr sollt auf der Mai-Aue,  
 nach dem ersten Veilchen suchen.  
 Das ist so anmutig beschaffen!  
 Die Jahreszeit hat sich eingestellt.  
 Lasst uns den Sommer begrüßen  
 und seinen ganzen „Hofstaat“!  
 Er kann die Sorgen tilgen  
 und kommt so milde daher.  
 So will ich auf die Maien-Wiese gehen,  
 das erste Veilchen dort zu suchen:  
 Gott gebe, dass es mir wohl gelingt.  
 Die Jahreszeit will ich genießen,  
 weil sie mir so gut gefällt.

Winter, be gone,  
 and the cold snow along with it!  
 A mild summer may now come:  
 You can see village green and clover  
 all in summerly attire.  
 You knights and ladies,  
 go out onto the meadows of May  
 and look for the first violet,  
 which is so comely to behold.  
 The season has now come:  
 You shall greet the summer  
 and all the "household" in its wake.  
 It may make up for the pains  
 and comes along so gently.  
 Therefore, I want to go on the spring-meadows  
 to search for the first violet.  
 May God grant that I succeed.  
 I want to enjoy this time of year  
 since it pleases me so much.

2.

Do ging ich hin vnd her,  
hincz ich vant das plumelein.  
do vergas ich aller swar,  
zuhant do wolt ich frolich sein.  
vil lawt begond ich singen.  
wann auf die selben plumen  
do gesturczt ich meinen hut,  
das ich mich dorste rumen,  
wann es dauhte mich so gut,  
mir solte wol gelingen.  
das sach ein vilczpawr  
hynder mir in einem tal.  
es wart jm seit zu sware,  
das er treib so reichen schal.  
ich wan, der vngelimpfe  
zucket auff meinen hut,  
vnd sein pruder Hinke,  
sorgen er dar vntter layt.  
do begund mich sorgen zwingen.

Ich schlenderte also hin und her,  
bis ich das Blümlein fand.  
Da vergaß ich alle Trübsal,  
sogleich wurde ich frohgemut.  
Lauthals fing ich an, zu singen,  
denn auf die selbige Blume  
stülpte ich sodann meinen Hut,  
damit ich mich damit brüsten könnte,  
denn ich meinte, so könnte es klappen,  
dass mir die Sache gut gelingt.  
Das sah ein grober Bauer,  
hinter mir, in einem Tal.  
Es bereitete ihm in der Folge Kummer,  
dass er es so überlaut herumposaunte.  
Ich glaube, der Rüpel  
lüpfte meinen Hut,  
mitsamt seinem Bruder Hinke –  
„Sorge“<sup>1</sup> legte er darunter.  
Damit fing meine Sorgendrangs an.

So I went back and forth  
until I found that little flower.  
And thus I was relieved of all my troubles,  
and I became cheerful at once.  
I began to sing at the top of my voice,  
and then I put my hat  
over that same flower,  
so that I might dare to boast with it,  
because I thought this could go well for me  
and I might be successful.  
A crude peasant observed all this  
behind me in a valley.  
It would later cause him misery  
that he blurted it out so loudly.  
I believe, this churl  
and his brother Hinke  
together lifted up my hat  
and put “sorrow”<sup>1</sup> under it.  
With this my troubles began.

3.

Do ging ich sunder tawgen  
auff die purck vnd redt also:  
,die red ist one lawgen,  
ir sult alle wesen fro.  
ich han den sumer funden!  
die herczogin von Payren  
die furt ich an meyner hant,  
mit pfeifen, vidlern, flayren  
frewde was vns wol bekant  
al zu den selben stunden.  
do sprach ich zu der raynen:  
,kniet nider vnd hebt auff den hut,  
jr lat den sumer scheinnen,  
wann daz tunckt vns so gut!  
die minneclich rainew  
die pott dar ir weiße hant,  
sie pürt den hut allein,  
sorg sie dar vnder vant.  
mein frewd die waß verschwunden.

Dann ging ich ohne es für mich zu behalten  
auf die Burg und sprach wie folgt:  
„Was ich erzähle ist keine Lüge:  
Ihr sollt alle mit einander froh sein:  
ich den Sommer entdeckt!“  
Die Herzogin von Bayern  
führte ich an meiner Hand  
mit Pfeifern, Fiedlern, Bläsern.  
Voller Freude waren wir  
alle in diesen Stunden.  
Da sprach ich zu der Vollkommenen:  
„Kniet nieder und hebt den Hut auf,  
lasst Ihr den Sommer erstrahlen,  
denn das erscheint uns angemessen!“  
Die liebenswerte Herrliche  
bot ihre weiße Hand dar,  
und hob alleine den Hut auf.  
„Sorge“<sup>1</sup> fand sie darunter.  
Meine Freude war sofort verschwunden.

In the meantime not withholding the news,  
I went to the castle and spoke as such:  
“Believe me what I have to tell:  
You shall be happy altogether:  
I have found the summer!”  
I led the Duchess of Bavaria  
on my hand,  
with pipers, fiddlers and wind players.  
We were full of happiness  
in these hours.  
Then I said to the pure lady:  
“Kneel down and lift up the hat.  
You shall let the summer shine  
because we think this to be appropriate!”  
The lovely, pure lady  
presented her white hand  
and raised the hat all by herself.  
“Sorrow”<sup>1</sup> she found beneath.  
My happiness was gone.

4.

Do sprach die herczoginne:  
,her Neithart, das habt ir gethan,  
des ich mich wol versinne.  
dy smacheit die muß mir nahet gan  
vnd mag ew wol gerewen.

Da sprach die Herzogin:  
„Herr Neidhart, das habt Ihr getan!  
Das ist mir wohl bewusst.  
Diese Kränkung, die geht mir nahe  
und wird Euch noch richtig reuen!

Then the Duchess spoke:  
“Sir Neidhart, you did this.  
I remember this well.  
This disgrace is truly hard on me  
and you will be very sorry for it.

<sup>1</sup> Euphemismus für einen Kothaufen. / Euphemism for “turd”.

pey allen meinen tagen  
geschah mir nye so leit,  
das ich es dorste sagen.  
zu frewden pin ich vnbereit,  
mein laid das wil sich newen.<sup>7</sup>  
so waffen vber mich jimmer!  
ich wolt, das ich were tod,  
nw muß ich leyden kummer,  
ich kom nye in großer not.  
die wolgetane munde  
die muß ich von schulden clagen,  
da ich mich von jn kunde.  
das leit sol ich armer tragen,  
das habt auff mein trewen.

In meinem ganzen Leben  
geschah mir nie ein solches Leid,  
wage ich zu sagen.  
Mit Freude ist bei mir jetzt Schluss.  
Mein Leid erneuert sich aufs Neue.“  
Ewiges Weh über mich!  
Ich wollte, ich wäre tot,  
nun muss ich Kummer erdulden.  
In größere Not bin ich nie zuvor geraten.  
Diese schönen Hände  
muss ich zurecht bedauern,  
da ich mich vor ihnen erdreistete.  
Das Leid muss ich Armer auf mich nehmen,  
das sage ich euch bei meiner Treu.

In my entire life  
I have not been in such misery,  
I dare ssay.  
My joys have gone,  
my misery returns anew.“  
Woe onto me forever!  
I wish I were dead,  
now I have to suffer sorrow.  
I never came in greater misery.  
These beautiful hands  
I have to mourn rightly,  
since I ventured out of line before them.  
I, poor man, have to endure the misery,  
this you shall believe upon my soul.

5.

An einem lobentancze  
ging Irrenper vnd Irrenfrid  
mit irem rosenkrancze.  
Roßwein, Goßwein vnd der Smid  
die wurden faste singen,  
vnd der junge Lancze  
vnd sein pruder Vczenger,  
Friczper vnd Rancze.  
gener plafuß, nu tret her,  
lat newe sporen clingen!  
jr warn zwen vnd treißig,  
die verlorn doch ir tencke pain.  
einer der hieß Reiczig,  
wie ser er vber den hühel grain:  
,verflucht sey der sumer,  
den der Neithart erste vant!  
nw múß wider leyden kumer,  
das der veiol sey geschant!  
nw mug wir nymmer springen.<sup>7</sup>

Zu einem Preistanz  
gingen Irrenbär und Irrenfried  
mit ihren Rosenkränzen.  
Rosswin, Gosswin und der Schmied,  
die sangen kräftig einher,  
dazu der junge Lanze  
und sein Bruder Utzenger,  
und Frisper und Rancze.  
Jener Plattfuß, kommt herzu,  
lasst neue Sporen erklingen!  
Sie waren zweiunddreißig,  
die da doch ihre linken Beine lassen mussten.  
Einer, der hieß Reizig,  
wie sehr der über den Hügel heulte:  
,Verflucht sei der Sommer,  
den der Neidhart als erster entdeckte!  
Nun müssen wir wieder Kummer leiden,  
verflucht sei das Veilchen!  
Nun können wir nimmer tanzen.“

To a dance of praise went  
Irrenbär and Irrenfried  
with their garlands of roses.  
Rosswin, Gosswin and the smith,  
sang vigorously,  
and young Lanze  
with his brother Utzenger,  
and Frisper and Rancze.  
You, flatfoot, over there, come along,  
let your new spurs resound.  
There were thirty-two of them  
who all lost their left leg.  
One, his name was Reizig,  
oh, how he called out over the hill:  
“Damned be the summer  
that Neidhart first found!”  
We have to suffer sorrow now,  
cursed be that violet!  
We may never dance anymore.”

**[3] Ich fragt ain wachter (I asked a watchman)**

*Hugo von Montfort (1357-1423)*

Melodie/Melody: Burgk Mangolt

Quelle/Source: D-HEu cpg 329 (Steiermark/Styria, 1414/1415), fol. 11r-v

Textübertragung/Text transcription: Spechtler, Franz Viktor: *Hugo von Montfort II. Die Texte und Melodien der Heidelberger Handschrift cpg 329*, hrsg. v. / ed. by Ulrich Müller, Franz Hundsnurscher und/and Cornelius Sommer, Göppingen (Kümmerle Verlag) 1978 (Litterae. Göppinger Beiträge zur Textgeschichte, Bd./vol. 57), S./p. 27.

Deutsche Übersetzung: Spechtler, Franz Viktor: „Hugo von Montfort: Die Texte der Heidelberger Handschrift in vollständiger Übersetzung“, in: Mittler, Elmar und Wilfried Werner (Hrsg.): *Hugo von Montfort. Einführung zum Faksimile des Codex Palatinus Germanicus 329 der Universitätsbibliothek Heidelberg*, Wiesbaden (Dr. Ludwig Reichert Verlag) 1988 (Facsimilia Heidelbergensia. Ausgewählte Handschriften der Universitätsbibliothek Heidelberg, Bd./vol. 5), S./p. 98.

English translation: Marc Lewon

1.

Ich fragt ain wachter, ob es were tag.  
er sprach zu mir: „fur war ich dir sag,  
es nahet schir hinzu.  
wes sichst du nit dich selber an?  
an dir ich zwar gemerkhet han:  
du hast uff mitten tag  
dinr zit gelept uff erden hie.  
du bist doch noch, als ich dich lie.  
wenn wilt du abe lan?  
gen dir so gat die vinsten nacht,  
sich uff mit sinn, hab herberg acht:  
all sach die muß zergan.“

Ich fragte einen Wächter, ob es Tag wäre.  
Er sprach zu mir: „Ich sage dir fürwahr,  
es ist bald so weit.  
Warum siehst du dich nicht selbst an?  
Ich habe an dir festgestellt:  
Du hast bis zum Mittag  
deiner Lebenszeit auf Erden hier gelebt  
und bist noch immer so, wie ich dich verließ.  
Wann willst du aufhören?  
Die finstere Nacht kommt auf dich zu,  
blicke auf mit Verstand, denk an die (letzte) Herberge:  
Alles muss vergehen.“

I asked a watchman if the day had dawned.  
He said to me: "I tell you truly,  
it is approaching.  
Why don't you look about yourself?  
I have noticed about you:  
you have lived up to the 'midday'  
of your life here on earth.  
You are still as I left you behind.  
When will you let go?  
As the dark night approaches,  
Look to the heavens with all of your senses alert, and behold the  
(final) sanctuary: Everything must perish."

2.

Der wachter sprach: „uff erden hie  
die sach ist nit, des sag ich wie:  
die sel muss ewig sin,  
schön und kraft muß gar zergan,  
by sinnen macht du nit bestan,  
der tod der nimptz dahin.  
ruff an den herren aller macht  
daby so hab seiner muter acht,  
so hast du kluogen sin.  
zwelif sternem sy ze krone hat  
und sitzt by dem sun, ir maiestat,  
die muter maget her.“

Der Wächter sprach: „Hier auf Erden  
ist jedes Ding nichtig, ich sage wie:  
Die Seele wird ewig sein,  
Schönheit und Kraft müssen ganz vergehen,  
du kannst nicht am Leben bleiben,  
der Tod rafft alles dahin.  
Ruf den Herren aller Macht an  
und höre auf seine Mutter,  
dann bist du klug.  
Zwölf Sterne hat sie als Krone  
und sitzt beim Sohn, ihrem Herrscher,  
die Mutter und hohe Jungfrau.“

The watchman said: "Here on earth  
everything is naught, I tell you why:  
the soul will be eternal,  
beauty and strength will vanish altogether.  
Your consciousness cannot stay behind,  
death takes everything with him.  
Call upon the Lord Almighty  
and don't forget his mother,  
then you are wise.  
Twelve stars are her crown  
and she sits by her son, her sovereign,  
this mother and noble maiden."

3.

Wachter, din straffen merkh ich wol,  
davon ich grossen kumer dol  
und kan nit abelan.  
durch gott wekh mich ze rechter zit,  
wann all min sach an mich gewissen lit –  
da muß Crist helfen zu.  
sol ich by kainem glimpf bestan,  
damit ich mag sin hulde han,  
gott geb uns seligen tag.  
des hilf mir, magt an alle mail,  
das ich werd miner sunden hail. –  
von orient es tagt.

Wächter, deinen Tadel höre ich gut,  
deswegen leide ich großen Kummer  
und kann doch nicht ablassen.  
Wecke mich zur rechten Zeit, um Gottes willen,  
da alles auf meinem Gewissen lastet –  
nun muss Christus helfen.  
Soll ich durch kein rechtes Verhalten bestehen,  
wodurch ich seine Gnade erlangen könnte,  
dann gebe Gott ein seliges Ende.  
Dazu hilf mir, makellose Jungfrau,  
dass ich von meinen Sünden erlöst werde. –  
Es tagt von Osten her.

Watchman, I well hear your rebuke,  
which makes me suffer great sorrow,  
and still I cannot let go.  
Awaken me in time, for the sake of God,  
for all my concerns prey on my conscience –  
Christ must help.  
If I should not persist by righteousness alone  
to achieve His grace,  
then God may grant a blissful end.  
Help me, immaculate virgin, to this end,  
so I may be resolved of my sins.  
The day dawns from the east.

**[4] Das kchúhorn – Untarnslaf (The cow horn – A midday nap)**

*Der Mönch von Salzburg (spätes 14. Jh.) / The Monk of Salzburg (late 14th century)*

Quelle/Source: A-Wn 2856 ("Mondsee-Wiener Liederhandschrift", Salzburg?, 1. Hälfte 15. Jh. / first half 15th century), fol. 187r-v

Transkription/Transcription: März, Christoph (Hrsg./ed.): *Die weltlichen Lieder des Mönchs von Salzburg. Texte und Melodien*, Tübingen (Max Niemeyer Verlag) 1999 (Münchener Texte und Untersuchungen zur deutschen Literatur des Mittelalters, Bd./vol. 114) S./pp. 182-4.

Deutsche Übersetzung: Korth, Michael (Hrsg.): *Der Mönch von Salzburg. ich bin du und du bist ich. Lieder des Mittelalters*, München (Heimeran Verlag) 1980, S. 28-9.

English translation: Marc Lewon

Das Kchühorn.

vntarn ist gewonlich rede ze Salzburg, vnd bedëutt so man izzet nach mittem tag über ain stund oder zwo.

1a.

Untarnslaf  
tut den sumer wol  
der an straf  
liblich ruen sol  
pey der diren  
auf dem stro;  
in der stiren  
macht ez fro.

1b.

„Ich muzz hyn, mein traut gesell,  
ich hab zelang geslaffen hy pey dir.“  
„traut gespil, ge wy got well,  
ich laz dich schaiden nicht so pald von mir“  
„ja sint dy kchü noch vngemolchen,  
darvmb ist mir gach;  
gespottet wurd mir von den volchen,  
sold ich treiben nach.“

*Ain frische wolgemute diren  
kan vnd waiz gelympf;  
dar vmb sorg nyman vmb dy yren,  
es ist nür yr schympf.*

2a.

Dy mit lust  
dem gesellen gut  
drukt sein brust  
- hey wy wol ez tut -,  
der ist zoren,  
wer sey wekt  
mit dem horen  
vnd erschreckt.

2b.

„Herczen trost, wy wol ich spür,  
daz du mir pist ain vngetrëuez weib.“  
„dinst vnd lon ich gar verlür ;  
wizz got nit, daz ich lenger hy beleib.  
gehab dich wol, ich küm her wider,  
so ich peldist kan,  
vnd leg mich wider zu dir nyder,

Das Kuhhorn.

„Untarn“ ist ein in Salzburg gebräuchlicher Ausdruck; er bedeutet die Essenszeit zwischen ein und zwei Uhr nachmittags.

Mittagsschlaf  
tut im Sommer gut,  
wenn man sorglos  
ruhen kann  
bei der Kuhmagd  
auf dem Stroh –  
beide macht es  
frisch und froh.

[Sie] Ich muss fort, mein lieber Freund,  
ich hab zu lang geschlafen hier bei dir.  
[Er] Liebes Herz, geh, wenn du kannst,  
ich lass dich sicher nicht so bald von mir.  
[Sie] Die Kühe sind noch ungemolken,  
darum ist mir bang;  
ganz sicher werd ich ausgelacht,  
wenn ich die Letzte bin.

*Eine frische dralle Magd  
weiß schon, was sie tut,  
keinen geht es etwas an,  
wie sie sich vergnügt.*

Die mit Lust  
ihrem Schatz  
drückt die Brust,  
hei wie wohl das tut!  
Sie verfluchen,  
wer sie weckt  
mit dem Kuhhorn  
und erschreckt.

[Er] Einzige, ich weiß genau wenn du jetzt  
gehst, dann wirst du treulos sein.  
[Sie] Dienst und Lohn verliere ich, bei Gott,  
wenn ich noch länger bei dir bleib.  
Ade, ich komme sicher wieder  
so bald und schnell ich kann  
und leg mich wieder zu dir nieder,

The cow horn.

“Untarn” is a common expression in Salzburg and stands for the mealtime between one and two o'clock in the afternoon.

A midday nap  
does him good  
so that he may rest worry-free  
and cosily  
with a maid  
in the straw;  
it makes him  
happy in his head.

[She] I have to go, my dear friend,  
I have to slept too long here with your.  
[He] Dear beloved, go if you can,  
I won't let you leave for some time.  
[She] The cows have not yet been milked,  
that's why I am in a hurry;  
I will be mocked by all the others  
should I be last.

*A fresh and well endowed maid  
can and knows how to behave;  
so it is no-one's business to worry about  
how she entertains herself.*

She hugs fondly  
her friend's  
breast  
– oh, how good that feels.  
He who awakens them  
with the horn  
and startles them  
arouses their anger.

[He] My heart's consolation, I well feel  
that you will be unfaithful to me.  
[She] “I will lose employment and pay,  
Egad, if I stay longer here with you.  
Farewell, I will return  
as soon as I can,  
and will lay down again with you

herczen libster man.“

allerliebster Mann.

my most beloved man.”

*Ain frische wolgemute ...*

*Eine frische dralle ...*

*A fresh and well endowed ...*

3a.

In dem lauzz,  
so der herter schreit:  
„ho treib auzz,  
hoho des ist zeit.“  
sy erwachet  
nach der mü;  
vnbesachet  
sint dy kchü.

Im Versteck.  
Hör, der Hirte schreit:  
„Ho, treib aus,  
hoho. Es ist Zeit.“  
Sie enteilt  
der Liebesmüh,  
unversorgt  
sind ihre Küh.

In the hideout  
the shepherd calls out:  
“Ho, come out,  
Ho, ho, it is “time”.  
She awakens  
after their “toil”,  
and the cows  
are uncatered for.

3b.

Das fügt wol ainem armen knecht,  
dem gut vnd mut stet all zeit in dem saus;  
gold vnd vechs ist ym nit recht,  
ym fügt vil paz dy dyren in dem haus;  
wenn sy des morgens fru wil haiczen,  
so wekt sy yn vor.  
sein hercz kan sy zu frëuden raiczen,  
daz ez swebt enpor.

So geht's halt einem armen Knecht,  
der unbekümmert seine Zeit vertreibt.  
Er braucht nicht Gold noch Hermelin,  
zu ihm passt gut die Kuhmagd in das Haus.  
Bevor sie morgens kräftig feuert,  
weckt sie ihn auf  
und reizt ihn so zu Liebesfreuden,  
dass er ganz vergeht.

This is suited to a poor servant,  
who likes to live the high life at all times.  
He does not need gold or ermine,  
he is much more suited for the house maid;  
Before she heats up the house,  
she wakes him up.  
She knows how to lift up his spirits  
so that he floats up.

*Ain frische wolgemute ...*

*Eine frische dralle ...*

*A fresh and well endowed ...*

**[5] Skak – Frölich geschrai so well wir machen (Skak – Let us have a merry kerfuffle)**

*Oswald von Wolkenstein (c1377-1445) – Kl 54*

Quellen/Sources: A-Iu s.s. („Wolkenstein-Handschrift B“ / “Wolkenstein Codex B”, Basel oder Südtirol? / Basle or South Tyrol?, 1432), fol. 23v-24r & A-Wn 5094 (Wien/Vienna, Mitte 15. Jh. / mid-15th century), fol. 148v

Transkription/Transcription: *Die Lieder Oswalds von Wolkenstein*, hrsg. von / ed. by Hans Moser, Norbert Richard Wolf und/and Notburga Wolf, Tübingen (Max Niemeyer Verlag) <sup>3</sup>1987 (Altdeutsche Textbibliothek, Bd./vol. 55), S./p. 164. Online zu finden auf der Homepage der *Oswald von Wolkenstein-Gesellschaft* unter / To be found as a free online resource on the website of the *Oswald von Wolkenstein-Gesellschaft*: [http://www.wolkenstein-gesellschaft.com/texte\\_oswald.php#Kl54](http://www.wolkenstein-gesellschaft.com/texte_oswald.php#Kl54)

Deutsche Übersetzung: Hofmeister, Wernfried: *Oswald von Wolkenstein. Das poetische Werk. Gesamtübersetzung in neuhochdeutsche Prosa mit Übersetzungskommentaren und Textbibliographien*, Berlin, New York (Walter de Gruyter) 2011, S. 165.

English translation: Marc Lewon

„Frölich geschrai so well wir machen, lachen,  
swachen den zwar, der uns nicht gevellt.  
junckfrau, sind die air noch gar gezellt?“  
„so loufft, ir zieren held,  
und esst si ungeschellt!“  
„frau Gelt, tragt her des weines kelt!“

„Ein ausgelassenes Treiben wollen wir jetzt veranstalten, dabei  
lachen und über den, der uns nicht behagt, ordentlich herziehen!  
Fräulein, sind noch alle Eier vollzählig?“  
„So lauft doch, ihr großartigen Helden,  
und esst sie ungeschält!“  
„Frau Geld<sup>2</sup>, bring her den kalten Wein!“

“Let us have a merry kerfuffle with laughter,  
and slag off those we do not like.  
Maiden are the eggs still all accounted for?”  
“Go then, you splendid hero,  
and eat them still unpeeled!”  
“Lady Geld<sup>2</sup>, bring us cold wine!”

<sup>2</sup> „Gelt“ kann außer Eigennamen auch Imperativ von gelten („bezahlen“) oder ein „(Trink-)Gefäß“ sein. / “Gelt” can be a proper name likewise the imperative of gelten (“to pay”) or a the name of a drinking vessel.

[www.naxos.com/catalogue/item.asp?item\\_code=8.573346](http://www.naxos.com/catalogue/item.asp?item_code=8.573346)

„So schon“, sprach des maiers dieren all niden auff der banck,  
 „mach lanck, geselle mein, hab immer danck,  
 dein gesangk  
 und getranck  
 und süsser winckenwanck  
 pringt mir freuden vil.“  
 „Smutz“, sprach mein fraue, „nu welcher fidelt mir neur auf  
 meinem saittenspiel?“  
 „das tün ich“, Hainzel und Jäckel,  
 damit húb sich ain gäggel.  
 do sprach si: „snäggel,  
 owe, Hainz, magstu nimmer?  
 so kom, Jäckline,  
 trauter socie,  
 ler mich das ABC,  
 und tú mir doch nicht we!  
 ite, venite!“

„Nur sacht!“ rief die Magd des Pächters, ganz unten auf der  
 Bank. „Mach lange weiter, mein Liebster, bin dir ewig dankbar;  
 dein Singen  
 und dein Drängen  
 und dein herrliches Hin und Her  
 bereiten mir viel Spaß!“  
 „Kuss!“<sup>3</sup> sagte meine Herrin: „Wer fidelt jetzt auf  
 meiner Geige?“  
 „Das mach ich“, kam's von Heinzel und Jäckel,  
 worauf die Schäkerei begann.  
 Dann sagte sie: „Oje, Heinz, Schätzchen,  
 kannst du nicht mehr?“  
 So komm, Jäckelinus,  
 liebster Kavalier,  
 lehre du mich das ABC,  
 doch tu mir nicht weh dabei!  
 Hinweg und herbei!“

“Careful!” said the landlord’s maid, down there on the bench.  
 “Go on like this and do not stop, my darling, I’ll thank you for it  
 evermore; your singing  
 and your pushing  
 and your sweet “back and forth”  
 give me lots of joy.”  
 “Smack!”<sup>3</sup> my mistress said, “who will now fiddle on  
 my fiddle?”  
 “I do that”, said Heinzel and Jäckel,  
 and started dallying.  
 Then she said: “Sweetie,  
 oh dear, Heinz, can’t you go any longer?”  
 So come, my little Jäckel,  
 my dear gentleman,  
 teach me the “ABC”,  
 but don’t hurt me!  
 Goeth and cometh!”

**[6] Soyt tart temps (Whether early or late) – instrumental**  
*anonym/Anonymous*

Quelle/Source: A-Wn mus. MS 1953.B („Wiener Ars Nova-Fragmente“ / “Vienna Ars Nova Fragments”, England?, frühes 15. Jh. / early 15th century), fol. 1b

Beschreibung & Analyse / Description & analysis: <http://musikleben.wordpress.com/2012/10/24/soyt-tart-temps/>

**[7] Or sus vous dormes trop (Get up, you sleep too long)**  
*anonym/Anonymous*

Quelle/Source: A-Wn 3917 („Wiener Ars Nova-Fragmente“ / “Vienna Ars Nova Fragments”, Frankreich?/France?, frühes 15. Jh. / early 15th century), Einband / binding of the host codex

Deutsche Übersetzung: Marc Lewon (basierend auf der Übersetzung von Elizabeth Eva Leach)

English translation: Elizabeth Eva Leach

Beschreibung & Analyse / Description & analysis: <http://musikleben.wordpress.com/2012/11/09/or-sus/> & <http://musikleben.wordpress.com/2013/02/15/or-sus-2/>

Or sus vous dormes trop ma dame ioliete  
 ilh est iour leues sus escotes lalouete  
*que dist dieu que dist dieu que dist dieu que tedist dieu que*  
*tedist dieu que tedist dieu que tedist dieu ilh est iour ilh est iour*  
*ilh est iour iour est si est ilh est iour ilh est iour iour est iour est*  
*ilh est jour ilh est iour iour est iour est*  
 dame sur toutes en beaute souerayne  
 pour vous jolis et gays  
 au gentil moys de mays  
 suy et seray  
 et si vuil metre payne

Wacht auf, Ihr schlaft zu lange, meine hübsche kleine Dame!  
 Es ist Tag! Steht auf! Hört die Lerche!  
 [Lerchenrufe, die teils lautmalerisch auch übersetzt werden  
 können als „Gott spricht, Gott spricht zu dir, es ist Tag! Es ist  
 Tag! Es ist sicherlich Tag!“]

Dame, über alle anderen an Schönheit überlegen,  
 für Euch bin und will  
 ich fröhlich und heiter  
 diesen edlen Monat Mai sein  
 und will mich darum bemühen.

Get up, you sleep too long my pretty little lady!  
 It is day! arise! listen to the lark!  
 [the lark calls, while in part onomatopoeic, can also be translated  
 as ‘God says, God says to thee, it is day! it is day! it is surely  
 day!].

Lady, sovereign in beauty above all others,  
 for you I am and shall be merry  
 and bright in this noble month of May  
  
 and I wish to take pains (to be so).

Or tost naqueres cornemuses sonnes  
 lire lire lire liriron liriron lire titon titon titon titon

Erklingt nun, Päcklein und Dudelsäcke!  
 [Klangnachmung von Päcklein und Dudelsäcken]

Now sound, you nakers and bagpipes!  
 [sounds of nakers and bagpipes].

<sup>3</sup> Oder „smutz“ (= ‚Lockruf‘, wörtl. ‚Schmatz‘) umschreibend: „So komm!“? / “Smutz” could be the noise of a kiss or a mating call meaning as much as “come hither!”

compaignon  
or alon  
et danson  
liement  
*titon titon titon titon titon titon titon titon titon titon ton*  
cest pour vous dame a cui dieu croisse honour

Gesellen,  
lasst uns gehen  
und fröhlich  
tanzen!  
[Klangnachahmung von Päu klein]  
Das ist für Euch, Dame, möge Gott Eure Ehre vermehren!

Companions,  
now let's go  
and dance  
happily  
[sound of nakers].  
This is for you, lady, may God increase your honour!

Ce vous supli qu'avec nous jouer venes  
*lire lire lire liriron liriron lire titon titon titon titon*  
or sonnon  
et baton  
et tornon gayement

Daher bitte ich Euch, dass Ihr mit uns spielen kommt.  
[Klangnachahmung von Päu klein und Dudelsäcken]  
So spielen wir  
und trommeln wir  
und drehen uns heiter.

Thus I beg you that you comes to play with us.  
[Sounds of nakers and bagpipes].  
So we play  
and drum  
and whirl about merrily.

*titon titon titon titon titon titon titon titon titon titon ton*  
cest douce vie ilh nest point de meilhour

[Klangnachahmung von Päu klein und Dudelsäcken]  
Das ist das süße Leben und es gibt nichts Besseres.

[Sound of nakers].  
This is the sweet life and there is none better.

Car je vif en espoir d'avoir joye parfayte  
chantes melle et maulvis avec la cardonnete  
*chireli, chireli chireli fait il chaut fait il chaut fait il chaut fait il*  
*chaut fait il chaut fait Robin dort Robin dort il est mort endormi*  
*est or dansons seurement coqu coquin a son depis cha du lait,*  
*cha du lat or sus de vous*  
que j'aim sur toute creature humaine  
ay fait cest virelay  
dame ressonetz l'ay  
car en cuer vray  
vous sers d'amour certaine

Denn ich lebe in der Hoffnung vollkommene Freude zu erfahren.  
Sing, Amsel und Drossel mit dem Fink.  
[Vogelrufe – obwohl viele davon tatsächliche Worte darstellen,  
sind sie nur eine Abbildung sinnfreier Vogellaute]

For I live in hope of having perfect joy.  
Sing, you blackbird and thrush with the goldfinch.  
[sounds of birdsong – despite much of this being actual words, it  
is a nonsense depiction of the sounds of the birds]

Or sus vous dormes trop ...

Wacht auf, Ihr schlaft zu lange ...

Get up, you sleep too long ...

**[8] Durch Barbarei, Arabia (Travelling through the land of Berbers and Arabia) – instrumental**  
Oswald von Wolkenstein (c1377-1445) – Kl 44

Quelle/Source: A-lu s.s. („Wolkenstein-Handschrift B“ / “Wolkenstein Codex B”, Basel oder Südtirol? / Basle or South Tyrol?, 1432), fol. 18v-19r

**[9] Der sunnen glanst (The glittering sun)**  
Neidhart

Quelle/Source: A-Wn s.n. 3344 (“Eghenvelder-Liedersammlung”, Wien und Hainburg / Vienna and Hainburg, c1431-1434), fol. 107r-v

Transkription/Transcription: Ingrid Bennewitz-Behr unter Mitwirkung von Ulrich Müller: *Die Wiener Neidhart-Handschrift w* (Österreichische Nationalbibliothek Wien, series nova 3344). *Transkription der Texte und Melodien*, Göttingen 1984 (Göttinger Arbeiten zur Germanistik, Nr./vol. 417), S./pp. 24-5.

Übersetzung/Translation: Marc Lewon

1.  
Der sunnen glanst vns von dem himel scheint.  
man siecht schon gefeinet  
haid anger grünet wis vnd alle tal.  
Der may wil vns winters chraft ergezzen  
neues laub an seczen

Der Sonnenglanz leuchtet uns vom Himmel,  
man sieht schön verfeinert  
Heide und Anger grünen, Wiesen und alle Täler.  
Der Mai will uns nach des Winters Macht ergötzen,  
neues Laub aufsetzen.

The glittering sun shines down on us from the sky,  
we see the beautifully refined  
heath and pasture, meadows and all the valleys turn green.  
May wants to recompense us for winter's hardship  
and puts on fresh leaves.



es gruenent este die ee warden val.  
Haid anger vnd das geuilde.  
bechleit mit neuem plüd.  
da fur lob ich ains rainen weibes pilde.  
die macht mir trauerer wilde.  
ir lieblich gutlich lachen mir sanft tuet

Es grünen Äste, die vorher so fahl waren.  
Heide, Anger und die Fluren  
sind mit frischen Blüten bekleidet.  
Über all dies aber lobe ich mir ein Bild von einer Frau. Die  
schlägt meine Trauer in die Flucht.  
Ihr freundliches Lächeln tut mir gut.

The branches are green that once were bleak.  
Heath, meadows and acres  
are now covered with new blossoms.  
Above all this I praise a woman beautiful to behold,  
who chases my sorrows away.  
Her friendly smile does me good.

2.  
Wol mocht mich die fraue mein gefreyen.  
Gamillen pluemen sträuen  
wenn so lieblich lachen wil ir mund  
Irer schon der mócht ain landt gar wol geniessen.  
plicke stral die schiessen.  
liebleich czeschauen meins herczen grunt  
Ein engel in dem trone  
der czarten ist geleich.  
Si treit ob allen frauen wol die chrone.  
die stet ir so schone.  
nu wer gesach ye weib so mynnichleich

Meine Dame könnte mich wahrlich froh stimmen,  
Kamillen mir streuen,  
wenn nur ihr Mund so lieblich lächeln will.  
Ihre Schönheit könnte ein ganzes Land genesen.  
Die Augen Blitze schießen, um lieblich  
bis auf den Grund meines Herzens zu blicken.  
Ein Engel auf dem höchsten Thron  
gleicht der Lieblichen;  
Sie trägt wohl die Krone über allen Frauen,  
die steht ihr so wunderbar!  
Wer hat nur je so liebenswerte Frau gesehen?

My lady could well delight me  
and strew camomile,  
when her mouth only will smile so sweetly.  
Her beauty could easily heal an entire country.  
Her eyes cast bolts,  
that look lovingly and deep into the bottom of my heart.  
An angel on the highest throne  
is equal to this lovely lady.  
She wears the crown above all other women,  
and it suits her beautifully.  
Whoever saw so lovely a woman?

3.  
Der meinen frauen wil ich furbas singen.  
ich hoffe mir gelingen.  
die oden goch die huben ainen tancz.  
Ekkerúd der czimbte sich so résse.  
ein offen tier er frésse.  
der trueg cze schauen ainen rosen chranzc.  
den nam er frideraune /  
darumb czurnt engelmar.  
sich hub ein fliehen da uon limmenzaune.  
sein pruder der hiess haune.  
der muet da lan die hauben czu dem hare.

Für meine Dame will ich allzeit singen!  
Ich hoffe auf Erfüllung. –  
Die blöden Kerle trafen sich zum Tanz.  
Eckenrúde hielt sich für so flink;  
– ein Kamel soll er fressen! –  
der trug einen Rosenkranz zur Schau,  
den er zuvor der Friederun geklaut.  
Drum tobt vor Wut der Engelmar.  
Ein Reißaus nahm da Leimenzaun.  
Sein Bruder, der hieß Hune,  
der musste da die Mütze lassen samt dem Haar.

I want to sing for my lady evermore.  
I hope to succeed in this. –  
The stupid oafs arranged a dance.  
Eckenrúde felt he was quite deft.  
– let him eat a camel! –  
He paraded a garland of roses,  
which he had stolen from Friderun.  
That's why Engelmar is raving.  
Leimenzaun legged it.  
His brother, his name was Hune,  
had to leave his hat and his hair with it.

4.  
Premenkint der deucht sich chukken.  
vnd wolt auch chrenczel czucken.  
dem wart ein strach mit einem cholben gross.  
darczu so sach man gnapeltraus den frechen.  
ich wil dirs helfen rechen.  
er sprach wo sind vnser streit genos.  
Der wurden mer dann hundert  
die sprungen an den tancz  
der wurden ettweuil da besundert.  
ich main die óden chunder.  
der streit czergie vmb ainen rosen chranzc

Bremekind hielt sich für so gewandt  
und wollte sich auch Kränzlein reißen,  
der kriegte einen Schlag mit einer Riesenkeule.  
Dabei sah man auch den frechen Schnabelflink:  
„Ich will dirs rächen helfen“,  
er rief, „Wo sind unsere Kampfgenossen?“  
Da kamen mehr als hundert,  
die „sprangen“ mit am „Tanz“.  
Von denen wurden etliche da abgesondert,  
ich meine die dummen Bestien.  
Der Streit erhob sich nur um einen Rosenkranz!

Bremekind thought himself to be quick  
and also wanted to steal garlands.  
He received a blow with a big club.  
There was Schnabelflink (“quickmouth”) the bold as well:  
“I want to help you avenge it”,  
he called out, “where are our comrades in arms?”  
There came more than a hundred,  
who all “hopped” at the “dance”.  
Scores of them were separated,  
I mean these stupid beasts.  
The fight started because of one garland of roses!

5.  
Das frideraun ir spiegel ward czebrochen  
das ward also gerochen.  
darumb ir czwen vnd dreissick beliben tod.  
vechten sach man von in auf der haide.

Dass Friederuns Spiegel zerbrochen wurde,  
das wurde folgendermaßen gerächt:  
dafür blieben zweiunddreißig tot zurück.  
Ihren Schwertkampf sah man auf der Heide.

The breaking of Friderun's mirror  
was avenged as follows:  
thirty-two stayed behind dead for this.  
They were seen sword fighting on the heath.

mir wart nie mer so laide.  
 der fridman kam. cze hant man fride pot.  
 der uoyt von osterreich  
 tet meinem herczen czoren.  
 si musten all von ein ander weichen.  
 recht als die pfaben sleichen.  
 seu sprungen nicht ir fuess waren halb verloren

Doch habe ich nichts mehr bedauert, als dass  
 der Schlichter kam. Sofort befahl man Frieden.  
 Der Vogt von Österreich  
 hat damit mich im Herz erzürnt.  
 Sie mussten alle von einander lassen,  
 wie Pfauen sich davonschleichen.  
 Springen ging nicht mehr: die Hälfte ihre Beine fehlten ihnen.

I have never endured so much grief  
 than when the mediator came. A truce was ordered at once.  
 The bailiff of Austria  
 brought anger to my heart.  
 They all had to part from one another,  
 and slink off like peacocks.  
 They did not hop: half their legs were gone.

**[10] Do man den gumpel gampel sank (When it was the season to sing the hip-swing dance)**

Neidhart

Quelle/Source: A-Wn s.n. 3344 ("Eghenvelder-Liedersammlung", Wien und Hainburg / Vienna and Hainburg, c1431-1434), fol. 107v-108r

Transkription/Transcription: Marc Lewon

Deutsche Übersetzung: Marc Lewon frei nach Siegfried Beyschlag und Horst Brunner: *Herr Neidhart diesen Reihen sang. Die Texte und Melodien der Neidhartlieder mit Übersetzungen und Kommentaren*, Göppingen (Kümmerle Verlag) 1989 (Göppinger Arbeiten zur Germanistik, Nr./vol. 468), S./pp. 327-33.

English translation: Marc Lewon

1.

Do man den gumpel gampel sank  
 do stund so hach der mein gedank  
 der ist nu so gar verdorben  
 verfluhet müsse sein die weil  
 mir hat ein haidinischer pfeil  
 vil grosse sorg erbarben  
 Wie gern ich freuden pflēge  
 ob mir nicht nahen lege  
 ein schrancz die ist vnwēge

Als man den ‚Hüftschwinger‘ sang,  
 da war ich bei so guter Laune.  
 Die ist mir nun gänzlich vergangen.  
 Verflucht sei der Augenblick,  
 als mich ein Sarazenen-Pfeil  
 in so große Gefahr brachte.  
 Ich wäre so gerne lebensfroh,  
 wäre mir nicht so nahe gegangen,  
 eine äußerst unangenehme Verletzung.

When it was the season to sing the hip-swing dance,  
 I was still was in a very good mood.  
 This has been spoiled entirely now.  
 Cursed be the moment  
 when a heathen's arrow  
 brought me so much sorrow.  
 How joyful I would like to be  
 if this hideous injury  
 would not have affected me so deeply.

2.

Ich chom gefaren uber mer  
 da cham ein vngefuges her  
 mit chaiser fridreichen  
 wir zogten in der haiden lanndt  
 ich wart geschossen so ze hannt  
 von dem muest ich entweichen  
 do wir seu an geriten  
 wie uast wir mit in striten  
 ir swert uil sere sniten

Ich war über See gefahren.  
 Es war ein riesengroßes Heer  
 unter Kaiser Friedrich.  
 Wir zogen in das Sarazenen-Land.  
 Unversehens traf mich der Schuss:  
 daher musste ich zurückweichen.  
 Als wir gegen sie anritten:  
 wie heftig schlugen wir uns mit ihnen.  
 Doch ihre Schwerter schnitten sehr!

I came across the sea  
 with an enormous army  
 under Kaiser Friedrich.  
 We marched into the land of the Saracens.  
 Immediately I was shot,  
 and therefore I had to withdraw.  
 When we rode against them,  
 how fiercely we fought them.  
 But their swords cut deep.

3.

Do ich so gar verczagt was  
 vnd auch des schuss vil chaum genas  
 von dann muest man mich tragen  
 Ich nie mer in grosser not  
 mir wart so nahen nie der tod  
 bey allen meinen tagen  
 Ich lag in dem ellende  
 got meinen chumer wende

Da hatte ich allen Mut verloren,  
 und erholte mich auch kaum vom Schuss:  
 man musste mich wegtragen.  
 In solche Not kam ich nie mehr.  
 Niemals war mir der Tod so nahe  
 mein ganzes Leben lang.  
 Ich lag dort in der Fremde.  
 Wende Gott mein Leid

When I had lost all heart  
 And had barely recovered from the shot  
 they had to carry me off.  
 I never came in greater danger,  
 and was never so close to death  
 in all my life.  
 I lay there in a foreign land.  
 May god avert my anguish

vnd mich ze lande sende

und bringe mich nach Hause!

and send me back home!

4.

Mit chaiser fridreichs her  
mit geuar ich nymmer mer  
in salhen vngelingen  
Als mir wart auf der uert chund  
chem ich noch haim ze land gesund  
so wolt ich aber singen  
von manigem torpere  
vnd westen si mein swere  
wie fro ettleicher were

Im Heer von Kaiser Friedrich  
fahre ich niemals wieder  
in solch ein Debakel,  
wie ich das auf dieser Fahrt erlebte.  
Käme ich noch gesund zurück,  
dann wollte ich erneut  
von vielen Bauernburschen dichten –  
und wüssten die von meinem Unheil,  
wie fro wäre da so mancher.

I will never again go  
with Kaiser Friedrich  
into such a debacle,  
as I have experienced on that campaign.  
If I could come back home in health,  
then I would sing anew  
of many a peasant oaf.  
And if they knew of my misery,  
how happy most of them would be.

5.

Der erst wer der engelmar  
der ist so vnuerwigen gar  
das im der crump sein snallen  
das ers acht saget hie  
vnd dennoch maniger der sein were fro  
das er vor in allen  
wurd an der gschraÿ erslagen  
vnd das sein oder chragen  
müst noch die secke tragen

Der erste wäre der Engelmar.  
Der kann nichts für sich behalten.  
Würde ihm das Maul bloß schief,  
dass er nur noch „Ach!“ herausbring!  
Sicher wären viele froh,  
wenn er vor aller Welt  
am Keifen würde verhindert,  
und sein verschlagenes Genick  
die Säcke schleppen müsste.

The first one would be Engelmar,  
who cannot keep anything to himself.  
May his mouth grow crooked  
so that he only could cry “alas!”  
Many people would be happy  
if his boasting could  
be stopped short publicly  
and if his despicable neck  
could be made to carry heavy sacks.

6.

Doch wais ich zwen dorff chnaben  
die enruchten das ich wer begraben  
so ziment sich so wähe  
das ist limmenzaun vnd irrenfried  
der in die oren paide ab snit  
wie gern ich das sêhe  
So hiet mein sorg ein ende  
prant man seu durch die zende  
so seu der teufel schende

Dazu kenne ich zwei Dorfburschen,  
die piffen drauf, wäre ich begraben.  
Die sind dermaßen eingebildet,  
der Leimenzaun und der Irrenfried.  
Schnitt wer den zweien die Ohren ab,  
das sähe ich mit Genuss.  
Zur Ruhe käme ich,  
würden sie gebranntmarkt,  
als zeichnete sie der Teufel.

I know of another two village churls  
Who wouldn't mind if I were buried.  
They are so full of themselves.  
That is Leimenzaun and Irrenfried.  
If someone cut both their ears off,  
how gladly I would see that.  
My grief would have an end  
if they were branded  
as if the devil had cursed them.

7.

Do ich cham aus der hereuart  
ich want seu hieten sich verchert  
von irem vngelimphen  
do vandt ich den perenreutt  
der steckt noch inder alten heut  
vnd wolt mir slahen schrimphenn  
Lass wir die torschen layen  
in iren dicken troyen  
enphahen wir den mayen

Als ich vom Kriegszug kam nach Haus,  
glaubte ich, es wäre jetzt Schluss  
mit ihrem Schandbenehmen.  
Da traf ich den Bärenreut.  
Der stak noch in der alten Haut:  
er wollte sogleich Wunden schlagen!  
Na – lassen wir die Narren  
in ihren Polsterjacken. –  
begrüßen wir den Mai!

When I came back from the campaign  
I thought they might have repented of  
their misdemeanours.  
Then I met Bärenreut.  
He was just like his old self:  
he wanted to strike wounds right there!  
Let's leave those foolish inept lads  
in their padded pompous attire.  
Let's welcome May instead.

8.

Do ich ersach der pluemen schein  
secht do zergie dew swere mein  
deu wis het schon chlaide  
das was des lieben mayen plued

Als ich den Blumenschimmer sah,  
seht, da war verging mein Leid.  
Die Wiese ist im schönsten Kleid.  
Das war die Blütenpracht des lieblichen Mai.

When I saw the flowers glittering,  
behold, my sorrows melted away.  
The meadow is clad beautifully.  
That's due to the blossoms of lovely May.

des freud sich do mein gemüet  
mir was uil luczel laide  
wol auff ir stolczen maide  
vnd springent von der haide  
dem winter allze laide

Wie freute sich mein Herz daran,  
fort war alle Schwermut!  
Auf, ihr hübschen Mädchen,  
zum Tanz im Gefilde!  
Mag sich der Winter ärgern.

My heart delighted in this,  
my pangs dwindled away!  
Now then, you proud maidens,  
dance on the meadows,  
spite the wintertime with it.

9.  
Wol auff iungen es ist an der zeit  
deu haid in liechter uarbe lait  
zergangen sind die reuffen  
verswunden ist der chalte sne  
der walt hat gruenes laub als ee  
wir sollen zu freuden greiffen  
vnd rayen wol ze preyse  
in hofenleicher weise  
ze gangen sind die eyse

Wohl auf, ihr Jungen, jetzt ist's so weit!  
Die Flur, sie strahlt in heller Farbe,  
hinweg ist jeder Reif.  
Verschwunden ist der kalte Schnee.  
Der Wald ist grünbelaubt wie je.  
So lasst uns fröhlich sein,  
und tanzen, dass man's rühmt,  
nach höfischer Art;  
geschmolzen sind Eis und Schnee.

Now then, young folk, it's about time.  
The heath is full of bright colours,  
the frosts have passed.  
The cold snows have gone.  
The forests are once more green with leaves.  
We shall be joyous  
and dance to everybody's praise  
in courtly manner.  
The ice has melted away.

10.  
Ich freu mich sprach ein magedein  
ich wil den sumer froleich sein  
des hab ich guet gedingen  
Mein hercz das ist freuden uol  
zwar ich mich gehaben wol  
mit einem edelinge  
den han ich mir erchoren  
ich enrüch wem es tüt zoren  
vergult sind sein sporen

„Ich freue mich,“ sprach ein Mädchen,  
„ich will den Sommer mich vergnügen;  
ich habe die beste Aussicht.  
Mein Herz, das freut sich schon darauf.  
Jawohl, ich will mich amüsieren  
mit einem adligen Herrn.  
Ich habe mir ihn ausgesucht,  
egal, wen es auch ärgert.  
Vergoldet sind seine Sporen.“

“I am glad,” a maiden said,  
“I want to be happy throughout the summer;  
I have very good prospects.  
My heart is full of joys,  
because I want to have a good time  
with a nobleman.  
I have chosen him  
and don't care who is upset about it.  
His spurs are gilded.”

11.  
Tochter des hab meinen rat  
ein chnappe sich vermessen hat  
er leg sich dir wol nachen  
der ist genant von rabental  
wil er dir werfen seinen pal  
den soltu nicht enphahen  
du solt nicht mit ym chosen  
ia chan ich sein wol losen  
wol dan mit mir nach rosen

„Tochter, höre auf meinen Rat!  
Ein Junker hat damit geprahlt,  
er werde bei dir schlafen.  
Es ist der von Reumental.  
Will er dir den Ball zuwerfen,  
dann fang ihn ja nicht auf!  
Du darfst nicht mit ihm Schmusen!  
Ja, bei dem kenne ich mich aus!  
Auf mit dir zum Rosenpflücken!“

“Daughter, now heed my advice!  
A squire has boasted  
that he would lie with you.  
His name is “von Reumental”.<sup>4</sup>  
If he wants to throw you his ball  
you should not catch it!  
Don't cuddle with him!  
Yes, I know his type!  
Off with you: gather roses instead!”

12.  
Der tachter was deu red vnwert  
ir welt mir heuer tuen sam vert  
des lat mich nu genugen  
frau muter euch wart nie so zoren  
ist er ze fridel mir geporen  
es mag sich wol gefuegen  
Muter das ist ein wunder  
verpiut ir mirs besunder

Die Tochter hörte nicht auf diese Worte:  
„Ihr macht mir's heuer wie voriges Jahr.  
Jetzt aber reicht es mir.  
Mutter, bist du noch so wütend,  
ist er zum Liebsten mir bestimmt,  
dann wird's auch was damit.  
Mutter, das wäre ein Wunder,  
wenn ihr mir das wirklich verbieten könntet:

The daughter did not heed these words:  
“I could not care less about you.  
Leave me alone.  
Mother, you can be as angry as you like,  
if he was born to be my beloved,  
it'll work out fine.  
Mother, it would be a miracle  
if you were to forbid it at all.

<sup>4</sup> i.e. “from the Vale of Tears”.

ich lig dem chnaben vnder

Ich schlaf einfach mit ihm.

I will lie with the lad,

13.

Vnd wil die rosen lassen stan  
sein will der muess an mir began  
ich wil im nicht enliegen  
chind das soltu nicht entüen  
ich rat du nembst des mayers sun  
der ritter wil dich triegen  
was sagt ir mir von paueren  
ia muest ich nit dann trauern  
ee liess ich mich vermauern

Und will die Rosen dafür stehen lassen.  
Sein Wille geschehe an mir.  
Was ich versprochen, halte ich!“  
„Kind, lass unbedingt das bleiben!  
Ich rate dir, den Sohn des Meiers zu nehmen;  
Der Ritter wird dich betrügen!“  
„Von Bauern will ich nichts hören.  
Soll ich mein Leben versauern?  
Dann steckt mich gleich ins Kloster.“

and will leave the roses standing.  
His will shall be done unto me.  
I will keep what I promised him.”  
“Child, you shall not do this.  
I advise to take the farmer’s son.  
The knight wants to betray you!”  
What are you telling me about peasants?  
I would have to grieve for all my life.  
I’d rather be walled in a nunnery.”

14.

Seind das ich ye gewan den leib  
so gesach ich nie chain altes weib  
dew pas den rayen sunge  
den chinden auf der strassen vor  
si vert recht als ein vogel enpor  
wie geren ich mit ir sprunge  
Sie springent sprunge weitte  
si vnd ir sweister aitte  
sind paid an ainem streyte

Seit ich geboren bin, sah ich  
nie ein altes Weib, das besser  
den Mädchen auf der Straße  
das Tanzlied vorgesungen hätte.  
Wie ein Vogel schnell sie empor.  
Wie gern spräng ich mir ihr!  
Sie macht weite Sprünge,  
auch ihre Schwester Eite,  
beide um die Wette.

Since I was born  
I never saw an old woman  
Who sang better the dance-tune  
for the maidens in the street.  
She jumps up like a bird.  
How gladly I would dance with her.  
They make great leaps,  
she and her sister Eite,  
they are in a contest with each other.

**[11] Freu dich, du weltlich creatúr (Rejoice, wordly creature) – instrumental**

Oswald von Wolkenstein (c1377-1445) – Kl 120

Quelle/Source: A-Wn 2777 („Wolkenstein-Handschrift A“ / “Wolkenstein Codex A“, Wien?/Vienna?, 1425), fol. 16r-v

**[12] Zergangen ist meins herzen we (My heart’s sorrows have dwindled)**

Oswald von Wolkenstein (c1377-1445) – Kl 116

Quelle/Source: A-lu s.s. („Wolkenstein-Handschrift B“ / “Wolkenstein Codex B“, Basel oder Südtirol? / Basle or South Tyrol?, 1432), fol. 47v-48r

Transkription/Transcription: *Die Lieder Oswalds von Wolkenstein*, hrsg. von / ed. by Hans Moser, Norbert Richard Wolf und/and Notburga Wolf, Tübingen (Max Niemeyer Verlag) 31987 (Altdeutsche Textbibliothek, Bd./vol. 55), S./pp. 295-7. Online zu finden auf der Homepage der *Oswald von Wolkenstein-Gesellschaft* unter / be found as a free online resource on the website of the *Oswald von Wolkenstein-Gesellschaft*: [http://www.wolkenstein-gesellschaft.com/texte\\_oswald.php#Kl116](http://www.wolkenstein-gesellschaft.com/texte_oswald.php#Kl116)

Deutsche Übersetzung: Hofmeister, Wernfried: *Oswald von Wolkenstein. Das poetische Werk. Gesamtübersetzung in neuhochdeutsche Prosa mit Übersetzungskommentaren und Textbibliographien*, Berlin, New York (Walter de Gruyter) 2011, S. 303-4.

English translation: Marc Lewon

1.

Zergangen ist meins herzen we,  
seid das nu fliessen wil der snee  
ab Seuser alben und aus Flack,  
hort ich den Mosmair sagen.  
Erwachtet sind der erden túnst,  
des meren sich die wasser rúnst  
von Castellrut in den Isack,

Zerflossen ist mein Herzensleid  
jetzt, da der Schnee  
von der Seiser- und der Flaggeralm herabzuschmelzen beginnt,  
wie ich vom Mosmaier vernahm.  
Die Bodendünste beginnen sich zu regen,  
es schwellen die Wasserläufe  
von Kastelrut zum Eisack hin an:

My heart’s sorrows have dissolved,  
now that the snow has started to melt away  
from Seiseralp and Flaggeralp,  
as I heard the Mosmair tell.  
The earth’s mists begin to stir,  
the streams begin to rise  
from Kastelrut into the Eisack river:

das wil mir wol behagen.  
 Ich hör die voglin gros und klain  
 in meinem wald umb Hauenstein  
 die musick brechen in der kel,  
 durch scharpfe nötlin schellen,  
 Auf von dem ut hoch in das la,  
 und hrab zu tal schon auf das fa  
 durch manig süsse stimm so hel;  
 des freut eu, güt gesellen!

*Was get die red den Plätscher an?  
 mein singen mag ich nicht gelän,  
 wem das missvall, der lass mich gän  
 und sei mir heur als verd!  
 Ob mir die vaigen sein gevar,  
 noch tröst ich mich der frummen zwar,  
 wie wol das heuer an dem jar  
 valsch böse munz hat werd.*

2.

Verswunden was meins herzen qual,  
 do ich die ersten nachtigal  
 hort lieplich singen nach dem pflüg  
 dort enhalb in der Matzen.  
 Da sach ich vierstund zwai und zwai  
 gewetten schon nach ainem rai,  
 die kunden nach des Mutzners füg  
 wol durch die erden kratzen.  
 Wer sich den winder hat gesmuckt  
 und von der bösen welt verdruckt,  
 der freu sich gen der grünen zeit,  
 die uns der mai wil pringen.  
 Ir armen tier, nu raumt eur hol,  
 get, sücht eur waid, gehabt eu woll  
 perg, aw und tal ist rauch und weit,  
 des mag eu wolgelingen.

*Was get die red den Plätscher an ...*

3.

Wol auf, ir frummen, und seit gail!  
 wer eren pfligt, der wünscht uns hail.  
 kain schand niemand glosieren mag,  
 wie scharpf man si betrachtet.

Das stimmt mich richtig froh!  
 Ich höre, wie die großen und kleinen Vöglein  
 in meinem Wald rings um Hauenstein  
 die Musik in der Kehle zergliedern,  
 indem sie reine, zierliche Noten ertönen lassen,  
 vom ‚ut‘ hinauf bis hoch zum ‚la‘  
 und anmutig herab zu Tal aufs ‚fa‘  
 mit vielen süßen und ganz lauten Stimmen.  
 Erfreut euch daran, liebe Freunde!

*Was ficht den Plätscher diese Nachricht an?  
 Mit dem Singen kann ich nun einmal nicht aufhören;  
 wem das missfällt, der soll mich halt zufriedenlassen,  
 er ist mir überhaupt ganz egal.<sup>5</sup>  
 Stehen mir auch die Bösen feindselig gegenüber,  
 so richte ich mich eben an den Wohlgesinnten auf,  
 und das, obwohl im heurigen Jahr  
 auch wertlose Falschmünzen hoch im Kurs stehen.*

Mein Herzenskummer wich von mir,  
 als ich die erste Nachtigall  
 hinter dem Pflug bezaubernd singen hörte  
 dort drüben in der Matzen.  
 Ich sah dort viermal je zwei<sup>6</sup>  
 in Reih und Glied hübsch eingespannt;  
 die vermochten nach des Mutzners Weise<sup>7</sup>  
 tüchtig die Erde aufzuscharren.  
 Wer sich den Winter über verkrochen  
 und vor der schlechten Welt zurückgezogen hat,  
 der möge sich jetzt auf die grüne Jahreszeit freuen,  
 die uns der Mai bescheren wird.  
 Ihr armen Kreaturen, verlasst nun eure Löcher,  
 lauft, sucht einen Futterplatz und lasst es euch gut gehen!  
 Berg, Au und Tal sind belaubt und üppig,  
 da werdet ihr euch sicher wohlfühlen.

*Was ficht den Plätscher diese Nachricht an ...*

So kommt, ihr Redlichen, und seid vergnügt!  
 Wer Ehrenhaftigkeit besitzt, der wünscht uns das Allerbeste.  
 >Keine Schandtät kann man wegreden,  
 wie sehr man sie auch dreht und wendet.<

That makes me truly happy.  
 I hear the birds both small and large  
 in my own woods around Hauenstein  
 the music breaking in their throats,  
 resounding their fast notes,  
 from “ut” up to “la”,  
 and down again nicely into “fa’s” valley  
 with many a sweet and bright voice.  
 Rejoice over this, dear friends!

*How does this news concern the Plätscher?  
 I won't refrain from my singing,  
 and whoever doesn't like it, may just leave me alone,  
 as I don't care about him.  
 When the wicked threaten me,  
 I will find consolation with the well-meaning,  
 even if  
 counterfeit and bad coins are valued highly this year.*

My heart's discontent vanished  
 when I heard the first nightingale  
 singing sweetly behind the plough  
 over there in yonder Matzen-meadow.  
 There I saw four groups of paired oxen<sup>6</sup>  
 neatly lined up in a round dance.  
 How well they scratched the soil,  
 skilfully conducted by the Mutzner.  
 Whoever holed himself up for winter's duration  
 and hid away from the wicked world,  
 may take pleasure from the seasons of green  
 that May will bring.  
 You poor creatures, come out of your burrows,  
 go, find your pastures and have a good time!  
 Mountains, meadows and valleys are in full leaf and lush,  
 you should be well off there.

*How does this news concern the Plätscher ...*

Now then, you who are righteous, be merry!  
 He who is of honour may wish the best for us.  
 “No one can gloss over an evil deed,  
 whichever way he turns it.”

<sup>5</sup> Wörtlich für die (abschätzig gebrauchte) Zwillingformel *heur als verd*: „heuer wie im Vorjahr“.

<sup>6</sup> Sinngemäß zu ergänzen: „(Zug-)Tiere“, welche in den Vordergrund des plastischen Bildes von der Bodenbestellung passen, aber auf komisch verfremdete Weise auch in den hintergründigen Bezugsrahmen einer freudigen ‚Tanzdarbietung‘ gefügt scheinen. / The original text omits the name of the animals associating the impression of a dance choreography with the picture of peasants driving their plough with pairs of draught animals.

<sup>7</sup> Vgl. die vorherige Anmerkung; „Weise“ als „Brauch“ und „Melodie“ verstehbar.

Es ist ain alt gesprochen wort,  
recht tûn, das sei ain grosser hort,  
wann es kompt alles an den tag;  
oft ainer des nicht achtet.  
Her Christan in der obern pfarr,  
zwar der ist sicher nicht ain narr,  
wer in wil teuschen auf dem stück,  
der múss gar frú erwachen.  
Er beit ain weil und doch nicht lang,  
darnach so fiermt er aim ain wang,  
das im vergen sein valsche túck,  
des er nicht mag gelachen.

*Was get die red den Plätscher an ...*

Eine alte Redeweise sagt:  
>Richtiges Handeln wär' der größte Schatz<,  
denn: >Alles kommt ans Licht< -  
das übersehen viele.  
Herr ‚Christian<sup>8</sup> in der ‚Oberpfarre‘,  
der ist ganz sicher kein Dummkopf:  
Wer ihn in einer Angelegenheit täuschen möchte,  
muss schon recht früh aufstehen:  
Ein Weilchen wartet er ab, doch nicht lang,  
dann ‚firmt‘ er dem die Wange,  
dass ihm die falsche Hinterlist ausgetrieben wird  
und auch das Lachen vergeht.

*Was ficht den Plätscher diese Nachricht an ...*

An ancient saying goes like this:  
“Righteous deeds are the highest reward”,  
for: “Everything will come to light” –  
many overlook this.  
Sir ‚Christian<sup>8</sup> from the upper parish,  
he truly is no fool:  
whoever plans to deceive him in a matter  
has to get up quite early.  
He may wait for a while, but not very long,  
and then “confirms” him on his cheek,  
so that he may lose his false deceit  
and stop his laughing.

*How does this news concern the Plätscher ...*

**[13] Gegrusset seistu maria (Hail Mary, purest of virgins)**

*anonym/Anonymous*

Quelle/Source: A-Wn s.n. 3344 (“Eghenvelder-Liedersammlung”, Wien und Hainburg / Vienna and Hainburg, c1431-1434), fol. 100v-101r

Transkription & Übersetzung / Transcription & translation: Marc Lewon

1.

Gegrusset seistu  
maria du vil raine maid  
von dir uns sait  
her david in dem trone  
wenn du tregst dy chrone  
uber alles himelische her  
du magst uns vil wol lonen  
da mit so lob wir dich muter her  
chunigin ob allen frauen  
Ich dient dir geren  
der sunde mein der seind so vil  
wart ob sich will  
dein kind uber uns erparmen  
das fur uns ist gestorben  
an der menschait wer sein nit  
so wer wir all verdorben  
la pitt fur uns dein liebes kind  
des wir dir wal getrauen  
Maria muter hochgeporen  
du pist ein ros an allen doren  
got hat dich selber aus erchoren  
versuen uns deines kindleins zorn  
vnd hilf das wir nit weren verloren  
dein liebes kind an schauenn

Gegrüßt seist du,  
Maria, du so vollkommene Jungfrau.  
Von dir berichtet uns  
Herr David auf dem Thron,  
denn du trägst die Krone  
über allen himmlischen Heerscharen.  
Du kannst uns sehr viel Belohnung bringen.  
Deshalb loben wir dich, heilige Mutter,  
Königin über allen Frauen.  
Ich würde dir gerne dienen:  
Meiner Sünden sind so viele.  
Hab acht, ob sich  
dein Kind über uns erbarmen möchte,  
das für uns gestorben ist  
als Mensch. Wäre es nicht gewesen,  
so wären wir alle zugrunde gegangen.  
Ja, bitte dein liebes Kind um unsretwillen.  
Damit vertrauen wir uns dir gerne an.  
Maria, hochgeborene Mutter,  
du bist eine Rose ohne jegliche Dornen,  
Gott selbst hat dich auserwählt,  
besänftige für uns den Zorn deines Kindleins  
und hilf, dass wir nicht verloren gehen,  
damit wir dein Kind schauen mögen.

Hail  
Mary, purest of virgins.  
David on his throne  
has told us about you,  
for you wear the crown  
over all the heavenly host.  
You could grant us great reward.  
Therefore, we praise you, holy mother,  
Queen above all womanhood.  
I would gladly serve you:  
my sins are manifold.  
See if your  
child will have mercy on us,  
who died for us  
as a man. Had he not been  
we would have been all lost.  
Yea, beg your lovely child on our behalf.  
This we would gladly entrust to you.  
Mary, highborn mother,  
you are a rose without any thorns.  
God himself has chosen you.  
Soothe your child's anger for us  
and help that we may not perish,  
so that we can behold your lovely child.

<sup>8</sup> Ausschließlich „Christus“ gemeint? / Meaning “Christ” himself, but possibly also a local priest of that name?

2.

Sag an mayzes  
 wer was dy edel chunigein  
 die augen dein  
 dÿ sahens bey got siczen  
 dorto in der hitze  
 ein grüner pusch entzündet ward  
 aller erst begund si witzen  
 vnd da ir gotes sun vergach  
 das ers wolt wider pringen  
 Do got beschueff  
 createur in dem paradeiß  
 all an dem reis vermailiget wurde di fruchte  
 si schonten nicht der zuchte  
 vnd prachen gots gepote gar  
 da gaben si dy fluchte  
 do muest frau eva vnd ire kind  
 tieff ein dy helle dringen  
 Das wert wol funffthalb tausent Jar  
 noch mer das sag ich euch fur bar  
 dy ander schar  
 dÿ vielen dar  
 und prachen gots gepote gar  
 nach komen si zu gnaden wider  
 halff in dÿ kuniginne

Sag, Moses,  
 wer war die edle Königin?  
 Deine Augen,  
 die sahen sie bei Gott sitzen,  
 als dort in der Feuershitze  
 ein grüner Busch entzündet wurde.  
 Sie erfuhr erstmals davon,  
 als ihr Gottes Sohn erzählte,  
 dass er es wiederholen wollte.  
 Als Gott seine  
 Kreaturen im Paradies erschuf,  
 wurden die Früchte eines der Zweige mit Makel befleckt:  
 Sie hielten sich nicht an die Regeln  
 und brachen Gottes Gebote alle.  
 Da ergriffen sie die Flucht:  
 Da mussten Frau Eva und ihre Kinder  
 tief in die Hölle fahren.  
 Das dauerte gut fünfeinhalbtausend Jahre.  
 Noch mehr berichte ich euch:  
 die zweite Schar,  
 die fiel auch darnieder  
 und brach Gottes Gebote alle.  
 Dennoch konnten sie wieder Gnade erlangen,  
 wenn ihnen die Königin half.

Tell us, Moses,  
 who was the noble queen?  
 Your eyes  
 beheld her sitting by god's side  
 when  
 a green bush ignited in the fire's heat.  
 She first heard about it  
 when the son of god told her  
 that he wished to return.  
 When God made  
 all creatures in paradise,  
 the fruits of one branch were blemished:  
 They did not heed the rules  
 and broke all of God's commandments.  
 Then they fled:  
 Eve and her children had to  
 enter deep into hell's abyss.  
 This lasted well over five thousand years.  
 I am going to tell you more:  
 The second flock  
 also fell  
 and broke all of God's commandments.  
 Nevertheless they could regain mercy  
 if the queen should help them.

3.

Der Sun der sprach  
 vater mein gib mir die ler  
 wie wir die sel  
 auß dieffer helle pringen  
 die also sere prinnen  
 tieff wal in der helle gluert  
 nach solhem vngedinge  
 Ja helff wir in aus grosser not  
 ia hab wir si beschaffen  
 Der vater sprach  
 sun mein so wil ich raten zue  
 merk wie wir tuen  
 pflicht dich zu ainer maide  
 wil du zu iamer schaiden  
 so muestu in der werlde dort  
 leben in grassem laide  
 derlos wir si mit ainem tod  
 sprach sich der vater raine  
 Got der liess sich auff das landt  
 er nam an sich ein grabs gewant  
 wol all ze hant  
 den teufel er pant  
 der gotes sun mit seiner hanndt  
 er sigt all unser veindten an

Der Sohn, der sprach:  
 „Mein Vater, lehre mich,  
 wie wir die Seelen  
 aus der tiefen Hölle erlösen können,  
 die dort so sehr brennen,  
 sehr tief in der Glut der Hölle,  
 nach solchem Unrecht.  
 Ja, helfen wir ihnen aus der großen Bedrängnis,  
 da wir sie doch erschaffen haben.“  
 Der Vater sprach:  
 „Mein Sohn, so will ich meinen Rat geben.  
 Gibt acht, wie wir es anstellen werden:  
 Füge dich zu einer Jungfrau,  
 wenn du den Jammer vertreiben willst,  
 so musst du dort auf der Welt  
 in großem Leid leben.  
 Erlösen wir sie durch einen Tod.“,  
 sprach der vollkommene Vater.  
 Gott ließ sich auf die Erde nieder.  
 Er kleidete sich in ein Grabtuch.  
 Sofort und auf der Stelle  
 fesselte er den Teufel,  
 mit seiner Hand, der Gottessohn.  
 Er obsiegte allen unseren Feinden,

The son said:  
 “My father, teach me  
 how we can get the souls  
 out of hell's abyss,  
 for they burn so strongly  
 deep in hell's blaze  
 after their wrongdoing.  
 Yea, let us help them from their great hardship,  
 since we have created them.”  
 The father said:  
 “My son, so I will give advice.  
 See what we will do:  
 Ally with a maiden.  
 If you want to drive away sorrow,  
 you will have to live in that world  
 in great anguish.  
 Let us redeem them by a single death”,  
 said the holy father.  
 God descended unto earth.  
 He clothed himself in a shroud.  
 Straight away  
 he bound the devil  
 with his hand, God's son.  
 He prevails over all our enemies,



er prach dÿ hell an waffen

er brach die Hölle ohne Waffen auf.

he broke hell's gates without any arms.

**[14] Hermann Edlerawer – instrumental**

*Hermann Edlerawer (c1395-c1460)*

Quelle/Source: D-Mbs clm 14274, ("Codex St. Emmeram", begonnen in Wien ca. 1435 / begun in Vienna c1435), fol. 103r

**[15] Von osterreich – Sig, säld und heil (From Austria – Victory, happiness and health!) – instrumental**

*anonym/Anonymous*

Quelle/Source: D-Mbs cgm 810 („Schedelsches Liederbuch“ / “Schedel Song Book”, begonnen in Leipzig ca. 1460 / begun in Leipzig c1460), fol. 122v-123r & 144v

**[16] So stee ich hie auff diser erd (Thus I stand here on this earth)**

*anonym/Anonymous*

Quelle/Source: D-Mbs Mus. MS 3154 (“Leopold-Codex”, Innsbruck, c1466-c1511), fol. 51v

Transkription & Übersetzung / Transcription & translation: Marc Lewon

So stee ich hie auff diser erd  
Ja tröstet mich laider niemantz mer

So stehe ich hier auf dieser Erde.  
Ja, es tröstet mich leider niemand mehr.

Thus I stand here on this earth,  
yea, and no one is there to comfort me.

**[17] Alle dei filius (Halle[lujah]. God's son)**

*anonym/Anonymous*

Quelle/Source: I-TRmn 91 („Trienter Codex 91“ / “Trent Codex 91”, Trient/Trent, 1445-1475), fol. 94v

Transkription/Transcription: Reinhard Strohm & Marc Lewon  
Deutsche Übersetzung: Gerhard Hölzle  
English translation: Marc Lewon

Alle dei filius  
ab hoste superbissimo  
resurgens a morte  
delens eve culpam

Halle[luja]. Der Gottessohn  
vom hochmütigen Feind  
– vom Tod – auferstehend  
zerstört die Schuld Evas.

Halle[lujah]. God's son  
resurrecting from the haughtiest adversary  
– from death –  
destroys the sin of Eve.

Latronem sero flebilem  
coniunctum beatissima  
perduxit ad regna  
quo iturus erat

Am Abend schon verbindet er  
den fast zu spät reuigen Schächer mit dem Glückseligen  
er führt ihn ins Himmelreich  
wohin er ihm vorausgegangen war.

In the evening, almost too late,  
he joins the repentant criminal with the blessed  
and leads him into the heavenly kingdom  
where he preceded him.

Petrum cum ceteris  
visitat omnesque flebiles  
consolat semper voce pia  
alleluia

Petrus besucht mit den übrigen das Grab  
und tröstet alle Klagenden  
mit immer frommer Stimme.  
Halleluja.

Saint Peter visits  
the grave with the other and consoles all mourners  
with ever-pious voice.  
Hallelujah.

**[18] My ladi, my ladi, myn happ (My lady, my lady, my joy)**

*anonym/Anonymous*

Quelle/Source: A-Wn Mus.Hs. 1953.B („Wiener Ars Nova-Fragmente“ / “Vienna Ars Nova Fragments”, England?, frühes 15. Jh. / early 15th century), fol. 1a

Beschreibung & Analyse / Description & analysis: <http://musikleben.wordpress.com/2012/10/24/my-ladi-myn-happ/>

Transkription & Übersetzung / Transcription & translation: Marc Lewon

My ladi myn happ and all myn helë  
mercy dier swet a why doe ge me al this wo  
sich i haue loued iow so weil  
and euermor wil doe so  
think ich vpon iour worthines  
that well is of my wo  
for godis loue beth no lenger my fo

Meine Dame, meine Freude und mein ganzes Heil,  
habt Gnade, teure Süße: Ach, warum bereitet Ihr mir all diese  
Schmerzen, da ich Euch so wahrhaftig geliebt habe  
und niemals damit aufhören werde?  
Wenn ich an Eure Würdigkeit denke,  
ist das die Ursache meines Elends.  
Um Gottes willen, seid nicht länger meine Feindin!

My lady, my joy and my whole salvation,  
have mercy, dear sweetness: alas, why do you give me all this  
woe, since I have loved you so truly  
and will always do so?  
Thinking of your worthiness  
is the source of my misery.  
For the love of God, don't be my enemy any longer.

**[19] Seigneur Leon**

*Guillaume Du Fay (1397-1474)*

Quellen/Sources: A-Wn 5094 (Wien/Vienna, Mitte 15. Jh. / mid-15th century), fol. 154v-155r & F-Pn fr. 15123 („Chansonnier Pixérécourt“ / “Chansonnier Pixérécourt”, Florenz/Florence, c1480), fol. 27v-28r

Seigneur Leon, vous soyés bienvenus;  
a grant honneur avés esté reçus  
de l'eglise de dieu militant:  
Donné a vous la noble espee tranchant,  
comme celuy de noblesse plus sus.

Herr Leon<sup>9</sup>, seid willkommen!  
Mit großer Ehre werdet ihr von der  
Kirche als eifriger Diener Gottes empfangen: Euch als einem der  
Nobelsten ist gegeben  
das edle schneidende Schwert.<sup>10</sup>

Seigneur Leon<sup>9</sup>, we welcome you!  
With great honour you are received  
by the Church as eager servant of God:  
you are given the finest cutting sword<sup>10</sup>,  
as is fitting for those of the highest nobility.

Tenor: Benedictus qui venit in nomine Domini

Tenor: Gebenedeit sei der da kommt im Namen des Herrn.

Tenor: Blessed is he that cometh in the name of the Lord

**[20] Gespile, liebe gespile güt (Beloved, dear, good beloved)**

*anonym/Anonymous*

Quelle/Source: D-Mbs Mus. MS 3154 (“Leopold-Codex”, Innsbruck, c1466-c1511), fol. 52v

Transkription & Übersetzung / Transcription & translation: Marc Lewon

Gespile, liebe gespile güt  
warumb traurestu so sere  
Heyaho  
Ich will dir meinen Hannslein geben  
und meines gúts ein taylor

Gespielin, liebe, gute Gespielin,  
warum trauerst du so sehr?  
Heia ho,  
ich will dir mein „Hänschen“ geben  
und einen Teil meiner Habe.

Beloved, dear, good beloved,  
why do you mourn so much?  
Hey ho,  
I want to give you my little “John”  
and a part of my possessions.

**[21] Es sassen höld in ainer stuben (Sitting in a room, fair to behold) – instrumental**

*anonym/Anonymous*

Quelle/Source: D-Mbs Mus. MS 3154 (“Leopold-Codex”, Innsbruck, c1466-c1511), fol. 53r

<sup>9</sup> Wahrscheinlich anlässlich der Krönung von Leonello d'Este in Ferrara 1442 komponiert. / Likely composed for the coronation of Leonello d'Este in Ferrara in 1442.

<sup>10</sup> Der Papst verlieh jedes Jahr geweihte Schwerter an einen der „großen“ Prinzen, die am Weihnachtsabend gesegnet wurden. Empfänger solcher Schwerter waren unter anderem die französischen Könige Karl VII und Ludwig XI, so wie Philipp der Gute, Herzog von Burgund. / Every year the Pope lent a consecrated sword to one of the “great” princes, blessed on Christmas Eve. The French Kings Charles VII and Louis XI as well as Phillip the Good of Burgundy for instance, were also recipients of such swords.

[www.naxos.com/catalogue/item.asp?item\\_code=8.573346](http://www.naxos.com/catalogue/item.asp?item_code=8.573346)

**[22] Ich sachs ains mals (Once I saw)**

*anonym/Anonymous*

Quelle/Source: D-Mbs Mus. MS 3154 (“Leopold-Codex”, Innsbruck, c1466-c1511), fol. 52r

Transkription & Übersetzung / Transcription & translation: Marc Lewon

Ich sachs ains mals den liechten morgensterne,  
pei meinem puelen so wär ich also gerne,  
so mag es laider nit gesein.

Ich sah einmal den hellen Morgenstern,  
und würde bei meinem Geliebten so gerne bleiben.  
Das kann aber leider nicht sein.

Once I saw the bright morning star...  
With my lover I would like to be.  
But unfortunately that may not be.

**[23] Heýa, heýa nun wie si grollen (Hey, hey, how they are raging)**

*Text & Melodie / Text & melody: Oswald von Wolkenstein? (c1377-1445)*

Satz/Setting: Nicolaus Krombsdorfer? († 1479)

Quellen/Sources: A-Llb 529 („Linzer Fragmente“ / “Linz Fragments”, Linz?, c1500), Fragment 2 & I-TRmn 89 („Trienter Codex 89“ / “Trent Codex 89”, Trient/Trent, 1445-75), fol. 388v-389r

Beschreibung & Analyse / Description & analysis: <http://musikleben.wordpress.com/2012/11/20/heya-ho-nun-wie-si-grollen/>

Transkription & Übersetzung / Transcription & translation: Marc Lewon

Heýa, heýa nun wie si grollen  
dort auf dem riten dýe geschwollen  
wie lang sol wir den spot verdollen  
ir ritter und guet knechte

Hei, hei, wie sie wüten,  
dort auf dem Ritten, die Hochmütigen!<sup>11</sup>  
Wie lange sollen wir den Spott noch ertragen,  
ihr Ritter und guten Knappen?

Hey, hey, how they are raging  
over there on the Ritten, those, swollen with pride!<sup>11</sup>  
How much longer shall we endure their mockery,  
knights and good squires?

**[24] La Martinella – instrumental**

*Johannes Martini (c1430/40-1497)*

Quelle/Source: I-Fn Banco Rari 229 (Florenz/Florence, c1492), fol. 12v-13r

**[25] Pavane – instrumental**

*anonym/Anonymous*

Quelle/Source: D-As Mus. MS 2° 142a (“Augsburger Liederbuch”, Augsburg?, 1505-14), fol. 15r

**[26] Mantúaner dantz (Mantuan dance) – instrumental**

*anonym/Anonymous*

Quelle/Source: D-As Mus. MS 2° 142a (“Augsburger Liederbuch”, Augsburg?, 1505-14), fol. 18r-19v

**[27] Gottes namen faren wir (In God’s name we travel)**

*Paul Hofhaimer (1459-1537)*

Quelle/Source: A-Wn 18810 (Augsburg, 1524), fol. 22r/24v-25r/21v-22r/22r-22v

---

<sup>11</sup> Reinhard Strohm deutet hier: „die (vom Essen) Fetten/Aufgedunsenen“. / Reinhard Strohm interprets this as: “swollen from overeating”.

Transkription/Transcription: Lindmayr-Brandl, Andrea (Hrsg./ed.): *Paul Hofhaimer. Ausgabe sämtlicher Werke I. Lateinische Motetten, Deutsche Lieder, Carmina*, Salzburg (Selke Verlag) 2004 (Denkmäler der Musik in Salzburg, Bd./vol. 15/I), S./pp. 21-22.

Übersetzung/Translation: Marc Lewon

Gottes namen faren wir,  
seiner genaden geren wir,  
das helf uns die gottes kraft  
und das heilige grab,  
do Gott selber inne lag.

In Gottes Namen reisen wir.  
Seine Gnade suchen wir.  
Dazu verhefe uns die Macht Gottes  
und das Heilige Grab,  
in dem Gott selbst lag.

In God's name we travel.  
We desire his mercy.  
God's power may help us to this end  
and the Holy Sepulchre,  
where he lay himself.

Kyrieleis, christeley, kyrieleis.

Herr, erbarme dich; Christus, erbarme dich; Herr, erbarme dich.

Lord, have mercy; Christ, have mercy; Lord, have mercy.

Das helf uns der heilig geist  
und die war gottes stimm,  
dass wir frölich farn von hin.

Dazu verhefe uns der Heilige Geist  
und die wahre Stimme Gottes,  
dass wir frohgemut von dannen reisen können.

The Holy Ghost may help us to this end,  
and the true voice of God,  
so that we may travel forth with joy.

Kyrieleyson.

Herr, erbarme dich.

Lord, have mercy.

**[28] Maria zart, von edler art (Dear Mary, of noble descent)**

*Pfabinschwantz (fl. c1500)*

Quelle/Source: D-WÜst, Kloster Ebrach Bücher (D7) (Ebrach, c1500-1505), Nr. 11/II, fol. 16r-19r

Übersetzung/Translation: Marc Lewon

Maria zart,  
von edler art,  
ein roß an alle doren

Liebe Maria,  
von edler Abstammung,  
du Rose ohne jegliche Dornen,

Dear Mary,  
of noble descent,  
a rose without any thorns,

Du hast auß macht  
herwider bracht,  
das vor was lang verloren.

du hast durch deine Macht  
wieder hergebracht,  
was einst lange Zeit verloren war.

by your power  
you have returned  
what had long been lost.

Durch Adams vall  
dir hat die wal  
Sant Gabriel versprochen.  
Hilf das nicht werd gerochen  
mein sund und schuld,  
gewinn mir huld,  
wann kein trost ist,  
wo du nit bist,  
barmherzikeit erwerben.  
Am letzten endt,  
ich bitt nicht wendt  
von mir in meinem sterben.

Wegen Adams Sündenfall  
hat Sankt Gabriel  
dir das Schicksal zugesprochen.  
Hilf, dass  
meine Sünde und Schuld nicht gerächt wird.  
Erwirb Gnade für mich,  
weil sich kein Trost findet  
wo du nicht bist,  
um Barmherzigkeit zu erwerben.  
Am letzten Ende,  
so bitte ich, wende dich nicht  
von mir, wenn ich im Sterben liege.

Because of Adam's Fall  
Saint Gabriel  
has granted you the destiny.  
Help, so that  
my sin and fault may not be avenged.  
Find forgiveness on my behalf,  
for there is no consolation,  
where you are not  
to acquire mercy.  
In the very end,  
this I beg, do not avert thyself  
from me when I die.

Sämtliche musikalischen Transkriptionen und Editionen (außer für Track 26) von Marc Lewon. (All musical transcriptions and editions (except for track 26) by Marc Lewon.)